

Patienten mit folgenden Krankheitsbildern werden behandelt:

- 1. Psychosomatische Erkrankungen** wie z. B.: Asthma, Magen- und Darmgeschwüre, Bluthochdruck, Anorexia Nervosa, chronische Schmerzzustände u. a.
- 2. Schwere, ambulant nicht ausreichend behandelbare lebensgeschichtlich-konflikthaft begründete Krankheitsbilder** wie suizidale Krisen, Angst- und Zwangssyndrome, depressive Syndrome (akute Belastungsreaktionen, Neurosen, sog. Persönlichkeitsstörungen, Borderlinezustände)
- 3. Folgen seelisch-körperlicher Gewalteinwirkung** (posttraumatische Belastungsstörungen)
- 4. Seelische Folgen und Komplikationen bei schweren körperlichen Erkrankungen**
- 5. Essstörungen** wie z.B. Bulimie, Adipositas
- 6. Störungen der Impulskontrolle** z. B. mit Symptomen wie Spielsucht

Nicht behandelt werden Patienten mit akuten Psychosen und vorwiegend hirnganisch begründeten Krankheitsbildern sowie stoffgebundenen Süchten mit Kontrollverlust und Abstinenzunfähigkeit.

Zum Konzept :

Der teilstationäre wie auch der vollstationäre Aufenthalt ist nach dem Prinzip der therapeutischen Gemeinschaft geregelt. Die Pflege dieser therapeutischen Gemeinschaft gehört u. a. auch mit zu den Aufgaben der Schwestern und Pfleger. In den Einzel- und Gruppentherapien wird ein tiefenpsychologisch orientiertes (psychodynamisches) Konzept unter Einschluß schöpferischer, leiborientierter sowie auch lerntheoretisch begründeter (verhaltenstherapeutischer) Verfahren verwirklicht. Das Konzept orientiert sich auch an den Gesundheit ermöglichenden (salutogenetischen) Kräften im Menschen. Die schöpferisch-gestalterischen Therapien dienen zur Ressourcenaktivierung sowie zur Förderung des Selbstwertgefühls, des Selbstbewußtseins und der Konfliktbearbeitungsfähigkeit. Im Vordergrund der Therapie steht das Einzelgespräch (2 x 50 oder 3 bis 4 x 25 Min./Woche). Einbezogen werden in die Einzeltherapie – sofern die Patientin/der Patient dies als sinnvoll ansieht – die Ehe-/Lebenspartner und bei Bedarf auch weitere Familienmitglieder.

Bei einer Wiederaufnahme im Sinne von „**Intervalltherapien**“ können auch Gruppenaktivitäten im Vordergrund stehen. Die acht Gruppenmitglieder treffen sich dann 3 bis 4 mal in der Woche zum Gespräch und einmal zum schöpferischen Gestalten. Gleichrangig kommen in der Regel dann noch weitere Gruppenaktivitäten für alle Mitglieder der Gruppe hinzu, wie z.B. Tanztherapie und Musiktherapie.

Familietherapeutisches Zentrum

Mütter/Väter können zusammen mit einem Kind (z. Zt. bis zum Kindergartenalter, nach Absprache auch bis ins Schulkindalter) aufgenommen werden.

Kostenträger sind die gesetzlichen Krankenkassen, private Krankenversicherungen sowie die Beihilfe. Vor der stationären Aufnahme erfolgt ein **ambulantes Vorgespräch**, zu dem die Patientin/der Patient von ihrem/seinem Hausarzt oder auch Facharzt in unsere Regelambulanz überwiesen wird (Telefon 0 54 31.15-17 82).

Die Anmeldung kann auch eigenständig erfolgen, sofern zu dem Gespräch die Überweisung eines niedergelassenen Arztes mitgebracht wird. Die Wartezeit zwischen Anmeldung und Vorgespräch liegt in der Regel zwischen 3 Tagen und 3 Wochen, die Zeit zwischen Vorgespräch und stationärer Aufnahme zwischen 5 und 40 Tagen. In dringenden Fällen erfolgt das Vorgespräch über unsere Akutambulanz (Telefon 0 54 31.15-17 82). Falls notwendig kann auch im Anschluß an den Vorstellungstermin in der Akutambulanz eine Sofortaufnahme erfolgen.

Das Vorgespräch dient der **diagnostischen Klärung** und **Therapieplanung**. Dabei wird auch entschieden, ob die Therapie vollstationär oder teilstationär verwirklicht werden soll.

Teilstationäre Therapie kann als tagesklinische Behandlung von Beginn an in unserer **Psychosomatischen Tagesklinik** verwirklicht werden (montags bis freitags, 8.00 bis 16.00 Uhr). Als zweite Phase einer anfänglich vollstationären Therapie wird Tagesklinische Therapie gewöhnlich auf den Stationen 23 und 24 realisiert (in der Regel zwischen 8.30 und 16.30 Uhr).

Therapeutische Gruppenaktivitäten:

- Tiefenpsychologisch orientierte Gruppe
- Musiktherapie (auch einzeln)
- Singen (Klein- und Großgruppen, einzeln)
- Inter-Aktionstherapie
- Tanztherapie
- Abendsport
- Ausdruckstherapie
- Szenisch-dialogische Interaktionen
- Rollenspiel-Gruppe
- Reittherapie
- Gestaltungstherapie einschließlich Projektarbeit
- Frühsport
- Entspannungsübungen (auch einzeln)
- Arbeitstherapie auf dem Bauernhof
- Stationäre/ambulante Gruppe für russisch sprechende Patienten

Weiterhin kommen auch krankengymnastische sowie balneophysikalische Maßnahmen zur Anwendung. Für die medikamentöse Therapie gilt: „So wenig wie möglich, soviel wie nötig.“ Jede Therapieform, einschließlich einer medikamentösen Therapie, wird mit der Patientin / dem Patienten vorher besprochen. Es gibt keinen Zwang.

Partnerschaft
durch Kommunikation

 **info-line**

Regelambulanz/
Sekretariat 0 54 31. 15-17 82

Zentrale
Zentrale: 15-0

Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Chefärztin Heike Weiss
psychosomatik@ckq-gmbh.de

Akutambulanz für Suizidgefährdete

Tel. 0 54 31.15-17 82
Fax 0 54 31.15-17 83

Ambulante Therapie

Nach Entlassung sind ein bis drei ambulante Gespräche zur Sicherung und Sichtung des Therapieergebnisses vorgesehen. Eine ambulante Anschluss-therapie in der Gruppe ist in folgenden Disziplinen möglich: Tiefenpsychologisch orientierte Gruppe, Psychodrama-Gruppe, Musiktherapie, Tanztherapie.

Christliches Krankenhaus Quakenbrück
gemeinnützige GmbH
Danziger Straße 2
49610 Quakenbrück

www.ckq-gmbh.de
info@ckq-gmbh.de

Christliches Krankenhaus Quakenbrück



Gestaltung: www.wagnercoerdt.de | 1993



Abteilung für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie

KURZPROFIL